

# STATIONSVORSTELLUNG

„Hier ist Ihre Welle, Ihre  
**FREIE WELLE PUSTERTAL**  
Ihre fröhliche Welle“

Was steckt eigentlich hinter dieser Stationsansage, die so mancher Urlauber in Südtirol gehört hat und die deshalb auch hierzulande nicht gänzlich unbekannt sein dürfte. Während eines Urlaubsaufenthalts im Ahrntal nutzte ich die Gelegenheit zu einem Besuch bei der „Freien Welle Pustertal“. Meine Beobachtungen und Eindrücke enthält der folgende Bericht.

Die „Freie Welle Pustertal“ (FWP) muß jedem Besucher der Gegend auch beim flüchtigen Drehen über den UKW-Bereich unweigerlich auffallen, ist sie doch nahezu die einzige deutschsprachige Station, die ein Signal in sehr guter technischer Qualität bietet. Gesendet wird ein populäres Unterhaltungsprogramm aus leichter Musik zwischen Schlagern und Volksmusik, wenigen Wortsendungen und, wie könnte es anders sein, Werbung.

Die Studioeinrichtungen befinden sich in Sand in Taufers. Neben dem eigentlichen Sendestudio, in dem sich auch das Musikarchiv befindet, stehen noch ein Werbe-studio und ein kleiner Redaktionsraum mit Sichtkontakt zum Sendestudio zur Verfügung. Bei meinem Besuch arbeiteten drei Personen im Sendestudio: ein Direktor, ein Redakteur – gerade mit der Bearbeitung einer Sportsendung, die 45 Minuten später über den Sender gehen sollte, beschäftigt – und ein Sprecher, der eine Musiksending live produzierte. Nach einer flüchtigen Begrüßung erfuhr ich von dem Redakteur einiges zur Stationsgeschichte.

Die „Freie Welle Pustertal“ war nicht der erste Privatsender in Südtirol. Als in ganz Italien die Privatsender wie Pilze aus dem Boden schossen, war in Meran die „Freie Südtiroler Welle“ gegründet worden. Schlechtes Management und ein verfehltes Zweisprachen-Konzept, das schließlich weder italienisch- noch deutschsprechende Südtiroler ansprach, versetzten dem Sender ein schnelles Ende. Es war 1977, als die technischen Apparaturen von fünf Geschäftsleuten aus Sand in Taufers übernommen und eine neue Sendegesellschaft gegründet wurde: die „Freie Welle Pustertal“. Die Sendegesellschaft hat die Rechtsform einer OHG und arbeitet eigenverantwortlich. Es gibt keinerlei Zuwendungen von staatlicher Seite oder sonstigen Interessengruppen. Der Direktor zum Thema politische Abhängigkeit: „Wir sind zwar überparteilich, stehen aber einer Partei sehr nahe“. Auf meine

Frage: „Welcher?“ die Antwort: „Na, in Südtirol ...“ Mehr wollte er dazu nicht sagen.

Der Programm- und Sendebetrieb der FWP wird ausschließlich durch Werbung finanziert. Werbung, die durch Agenturen aus dem Tal, aber auch vereinzelt aus Bozen usw. vermittelt wird. Eine Werbedurchsage kostet den Kunden einen Spottpreis von 6000 Lire (ca. 12,60 DM). Ein Preis, bei dem die meisten anderen Stationen nicht mithalten können, aber die Masse macht das Geschäft.

Wie man mir erklärte, versucht man, eine möglichst breite Bevölkerungsschicht anzusprechen. Besonderen Erfolg glaubt man bei Jugendlichen zu haben, die auch schon einmal an den Sender schreiben oder sogar im „Funkhaus“ vorbeischaun. Auf den Kontakt zum Hörer legt man größten Wert, wer produziert schon gerne am Hörer vorbei. Wunsch- und Widmungssendungen, zu denen man auch Hörer ins Studio bittet, erleichtern den Kontakt zum Publikum.

Auch mir bot man an, das Sendestudio zu besichtigen und den Ablauf einer Sendung live vor Ort mitzuerleben. Die Studioausstattung ist eher bescheiden und erinnert eher an eine Discothek als an ein Rundfunkstudio. Was ich sah, waren zwei Plattenteller, eine Bandmaschine, zwei Sprecherplätze und die üblichen Kontrolleinrichtungen. Während meines Besuchs wurde eine Platte nach der anderen gespielt, meist ohne jegliche Ansage. Musiksendungen überwiegen, Wortsendungen werden von einer eigenen Redaktion oder außenstehenden Gruppen beigelegt. „Das Wort zum Sonntag“ wird von Jugendlichen gestaltet, die hierfür keinerlei Honorar erhalten, aber auch keine Sendezeit bezahlen müssen. Einzige Verpflichtung: die Sendung muß in den üblichen Programmrahmen passen.

Ein Sprecher, mit dem ich mich unterhalten konnte, lobte das kollegiale Betriebsklima und die weitgehend selb-

ständige Arbeit. Jeder sei in gewisser Hinsicht sein eigener Chef, er könne die Platten spielen, die ihm Spaß machen, und brauche sich an kein Ablaufprotokoll, wie bei öffentlich-rechtlichen Anstalten üblich, zu halten. Dafür sei der Dienst aber auch nervenaufreibend und zu verdienen sei zudem nicht viel.

Direkt vom Studiogebäude wird das Programm auf 93.5 MHz ausgestrahlt. Vier Umsetzer im UKW-Bereich übernehmen die Versorgung in den benachbarten Tälern.



Ehrlich gesagt, wurden meine Erwartungen beim Besuch der Station etwas enttäuscht. Vorgestellt hatte ich mir eine kleine Gruppe von Idealisten, die eine Rundfunkstation, vielleicht sogar ehrenamtlich, mit dem Ziel betreibt, ein Programm zu machen, das eigene soziale, politische oder auch religiöse Wertvorstellungen weitergibt. Ein Programm, das aus einer tieferen Motivation entsteht und das auch Minderheiten Gehör schenkt, wie man es zuweilen aus Italien und Frankreich kennt. Ich hatte mit einem Sender gerechnet, der sein Programm zwar durch Werbung finanziert, aber nicht nur der Werbung bzw. Wirtschaftlichkeit wegen existiert. Vorgefunden habe ich nur eine Devise: Ein Sender, der beim Zuhörer gut ankommt, ist ein Sender der viele Werbekunden anlockt, ist ein Sender, der viel Gewinn abwirft. Diese Gleichung stimmt aber nur bei einem Programm, das keine allzu hohen Ansprüche stellt – auch ein Gedanke, der bei der medienpolitischen Diskussion in der Bundesrepublik berücksichtigt werden sollte.

*Thomas Körfer*

Wir bringen Glückwünsche und Widmungssendungen **gratis!** – Schreiben Sie einfach an die Freie Welle Pustertal, unter dem jeweiligen Kennwort, Hauptplatz, 39032 Sand in Taufers, Südtirol, eine Postkarte genügt! Für wirkungsvolle Werbung und Stellengesuche rufen Sie uns an: Tel. 0474/68302 oder für Osttirol Dynamik-Werbung, Lienz 04852/8254. Radiowerbung in der Freien Welle Pustertal bringt Sie näher zum Kunden!

## DIE FREIE WELLE PUSTERTAL – DAS FRÖHLICHE RADIO

IMPRESSUM: Herausgeber: Freie Welle Pustertal,  
Sand in Taufers, für den Text und Inhalt verantwortlich: Günter Schuh, Sand in Taufers  
dipdruck brunck